



## Giraffe Online 1

### Bibliotheken für Kinder und Jugendliche im Blick

Liebe aktive KinderbibliothekarInnen,

wie wir auf unserer Zukunftswerkstatt auf dem Bibliothekarstag in Augsburg verabredeten, werden wir versuchen, die **Vernetzung aller aktiven Kinder- und JugendbibliothekarInnen** durch eine Giraffe online voranzubringen.

Wir wollen damit die schwierige Zeit überbrücken, in der noch keine neuen Strukturen für die abgebrochenen des EDBI gefunden sind. 5 Kolleginnen aus Hamburg, Solingen, Frankfurt, Stuttgart und München (s.Impressum) haben sich bereiterklärt, als Redaktionsteam für die regelmäßige Erstellung einer Ausgabe zu sorgen. Es wird sich vorläufig um eine bunte Mischung handeln: **Berichte, Veranstaltungskonzepte und Tipps für alle kinderbibliothekarischen Befindlichkeiten**. Beziehen kann giraffe-online jeder, der bereit ist, auch seinen Beitrag in Form einer Nachricht oder eines Artikels zu leisten. Sobald eine Ausgabe per Mailing-Liste versandt ist, wird für die nächste Nummer gesammelt: jeder, der in irgendeiner Form (Kritik, Verbesserungsvorschläge Beitrag) auf die Ausgabe reagiert, bekommt die nächsten 2 Nummern geschickt, dann wäre es wieder Zeit sich zu melden. Es können auch regionale **"Verteiler"** eingerichtet werden, die per Schneeballsystem die "giraffe online" weiterverbreiten: z.B. **die regionalen Arbeitskreise**. Die Protokolle von lokalen und regionalen Arbeitsgruppen könnten daraufhin ausgewertet werden, was für einen überregionalen Kreis von Interesse wäre. Wir wollen erreichen, dass dieses Medium für die KollegInnen ein wichtiges Arbeitsinstrument wird und verhindern, dass immer nur eingesammelt, aber nichts abgegeben wird. Es wäre wunderbar, wenn durch die Mithilfe aller die "giraffe online" ein vielfältiges, lebendiges Organ würde! Die Aufmachung wird vorerst - auch wegen der Datenmenge - eher bescheiden sein. Der Inhalt dafür hoffentlich umso reicher!

Für die Redaktion:

*Susanne Krüger*

Inhalt dieser Ausgabe:

Ein Leuchtturm auf den Klippen. Bericht über die Zukunftswerkstatt ..	2
Klassenführungskonzept für die Grundschule: Anna ist weg!.....	4
Konzept für Bilderbuchbetrachtung und Basteln: Abgeschlossen"!.....	8
Der Frankfurter Lesespass.....	10
Bericht über die letzte EDBI-Kommissions-Sitzung in Augsburg.....	12
Tipps.....	13
Impressum.....	13

## **Ein Leuchtturm auf den Klippen!**

Bericht über die Fortbildungsveranstaltung "Zukunftswerkstatt"

Susanne Krüger/Sonhild Menzel

Die Kommission Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit des EDBI verabschiedete sich im Rahmen des 92. Deutschen Bibliothekartages mit einer Fortbildung unter dem Titel „Zukunftswerkstatt Kinderbibliothek“ unter der Anleitung der Moderatorin Birgit Carstensen (Hamburg). Ziel dieser Fortbildung zum Abschluss einer jahrzehntelangen erfolgreichen Kommissionsarbeit unter dem Dach des DBI (bzw. EDBI) war es, über die eigene Arbeit, zukünftige Schwerpunkte und neue überregionale Strukturen des Fachaustauschs nachzudenken.

Die Methode der Zukunftswerkstatt besteht aus 3 Elementen:

1. Kritische Reflexion der eigenen Arbeit
2. Phantasiephase mit kreativen Entwürfen und Visionen unabhängig von personellen und finanziellen Vorbedingungen
3. Umsetzungsphase mit realitätsbezogenen, problemorientierten Vorschlägen

Der Kern der Methode bestand darin, alle TeilnehmerInnen optimal mit ihrem jeweiligen konkreten Erfahrungshintergrund gleichberechtigt einzubeziehen, verbesserungswürdige Bereiche der Kinderbibliotheksarbeit gemeinsam zu fokussieren sowie lösungsorientiert mit Schwierigkeiten und Hinderungsgründen umzugehen.

Aus den Umsetzungsideen der Arbeitsgruppen wurden im Ergebnis des Fortbildungstages 4 konkrete Projekte initiiert:

1. Bildung des regionalen Arbeitskreises Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit /Pfalz, die Gründung weiterer regionaler Arbeitskreise nach Wegfall des DBI wird dringend empfohlen.
2. Gründung eines 5köpfigen Redaktionsteams „Giraffe – online“ zur Absicherung des überregionalen Austausches auf dem Gebiet zukunftsweisender Kinder- bzw. Jugendbibliotheksarbeit (Krüger, Droll, Kantelhardt, Kuegler, Knust)
3. Initiative zur Ermittlung und Konzipierung animierter Medienkisten (Arbeitskreis Rhein-Main-Taunus nimmt Kontakte zu Verlagen auf, ermittelt vorhandene Spielkisten und erstellt ggf. mit Partnern neue).
4. Verbesserte Darstellung der Kinderbibliotheksarbeit im eigenen Haus (Frankfurt).

Um diese konkreten Ergebnisse aus der Methode herzuleiten, die nachahmenswert ist und jedes Mal zu anderen neuen Ergebnissen führen kann, beschreiben wir einige Aspekte unseres workshops genauer:

Die Kritikpunkte, die unter der Überschrift: "Was läuft nicht gut in der kinderbibliothekarischen Arbeit ?" gesammelt wurden, sind wohl symptomatisch für viele Kinderbibliotheken:

- mangelhafte Zusammenarbeit / Vernetzung mit anderen Einrichtungen
- zuwenig Vernetzung mit anderen Kinderbibliotheken und im eigenen Haus
- zuwenig zentrale Angebote vor allem für kleinere Bibliotheken
- zuwenig Positionierung in der Kommune
- zuwenig Darstellung der vielfältigen Aktivitäten nach innen und nach außen

- keine Zeit für entsprechende Öffentlichkeitsarbeit
- knappe Mittel, Zeitdruck, immer knappes Personal für Programmarbeit
- Veranstaltungsarbeit nebenher
- Programmarbeit für Jugendliche schwierig, es fehlen gute Beispiele

Im Plenum suchte man sich die für den Augenblick "hautnahesten" Punkte heraus, für die man in der Phantasiephase Lösungen finden wollte und formulierte diese positiv:

- "wir positionieren uns in der Kommune und kommen ganz gross raus!"
- Wir haben das richtige bibliothekspolitische Konzept!
- Wir finden Zeit uns positiv darzustellen!
- Durch Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Bündelung von Aufgaben erschließen wir neue Geldquellen" !
- Wir machen gute Öffentlichkeitsarbeit und erledigen unsere restliche Arbeit trotzdem!

Die Phantasiephase, in der man sich die Situation im Jahre 2050 ausmalte, machte eindeutig am meisten Spass und gibt eine Ahnung von den Sehnsüchten der Kinderbibliothekarinnen, wobei kein Vorschlag so "verrückt" wäre, dass es nicht lohnend würde ihn zu verfolgen!

- Die Unterhaltung einer Kinderbibliothek gehört zu den Pflichtaufgaben einer Kommune
- Kanzlergattin ist traditionell Schirmherrin der Kinderbibliotheken
- Gemeinderäte, Lehrer, Ärzte und Erzieher machen Pflichtpraktika in Kinderbibliotheken
- Eine beliebte Fernsehsendung ist das kinderliterarische Quartett
- Parteien haben die Förderung von Kinderbibliotheken in ihr Parteiprogramm aufgenommen
- Die Partner stehen bei uns Schlange!
- Die Presse ist schon da, ohne dass sie eingeladen werden musste
- 

Die Metapher "Leuchtturm öffentliche Bibliothek" versinnbildlichte sehr gut die anzutrebende etablierte Stellung der Bibliothek in der Kommune als Voraussetzung für viele Aktivitäten.

Als Schritte, um das zu erreichen wurden immer wieder die Punkte: Positionierung in der Kommune durch Bibliotheksentwicklungsplanung, Positionierung der Kinderbibliotheksarbeit innerhalb der Bibliothek, wobei hier die Notwendigkeit gesehen wurde, Prioritäten in der Arbeit zu setzen, um die geleisteten Aktivitäten auch professionell verkaufen zu können. In der Umsetzungsphase versuchen die Beteiligten, einen konkreten Punkt herauszugreifen und ihn mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu konkretisieren. (siehe oben).

**Zur Zukunftswerkstatt gehört auch die Verifizierung, d.h. die Vollzugsmeldung seiner guten Vorsätze!  
Darüber berichten die Teilnehmer hoffentlich mehr in der nächsten Giraffe!**

## **Klassenführungs-Konzept für die Grundschule „Anna ist weg“**

Sandra Kügler

Grundidee: Die „Bücherwürmin“ Anna ist verschwunden und die Kinder sollen sie suchen. Sie werden dabei zu verschiedenen Medien und Stellen in der Bibliothek geschickt und müssen Medien unterwegs einsammeln. So lernen sie den neuen Ort spielerisch kennen.

### **Ablauf in Kurzform:**

1. Vorbereitung
2. Begrüßung
3. Suchspiel
4. Erklärrunde
5. Stöberphase
6. Verbuchung etc.

### **Material**

- 1 Bücherwurm (ekz)
- einmalig 6 Bücherwürmer für Familie Bücherwurm (Haus auf Karton malen und Würmer aufkleben)
- 1 Begrüßungsbrief im Umschlag (s. Anlage 1)
- 1 Nachricht am Bücherwurmhaus (s. Anlage 2)
- 3 Nachrichten im Umschlag für die Gruppen
- 3 Körbe, wenn vhd.
- 3-4 kleine Preise (z.B. kleine Tütchen Gummibärchen)
- 3-4 Teebeutel
- 6 oder mehr Nachrichten pro Station (je nach Büchereigröße), fest foliiert (s. Anlage 6-17)
- 3 verschiedene 4-gewinnt-Chips, Muscheln o.a. pro Station

### **1. Vorbereitung:**

- Bilderbuchecke frei räumen
- Wurm in einem Bilderbuchtrog verstecken!!!
- Nachrichten, Chips, Muscheln, Teebeutel verstecken
- Körbe und erste Nachrichten für die Mannschaften an der Info deponieren
- Wurmhaus aufhängen
- Begrüßungsbrief bereit halten

## 2. Begrüßung

Klasse begrüßen, sich vorstellen, ggfs. nach restlichen Anmeldekarten fragen und sie an zuständige KollegInnen der Ausleihtheke geben.

Jacken und Taschen an der Garderobe aufhängen lassen.

Spiel einleiten: „Ich habe heute morgen beim Aufräumen Post im Regal gefunden. Wer kann denn mal vorlesen, was da drauf steht?“ (AN KINDER IN DER BIBLIOTHEK)

Da die Kinder meist über das Wort Bibliothek stolpern kann man den Begriff erst mal erklären bzw. erklären lassen. Dann nach anderen Orten mit vielen Büchern (Buchhandlung) fragen und was der Unterschied ist. (Ausleihen - Kaufen)

Den Brief (Anlage 1) vorlesen lassen. Rest der Klasse wiederholen lassen und fragen was die Information ist und woran man sie erkennt. (I)

## 3. Suchspiel:

- Jetzt geht es gemeinsam zur Info, an der Familie Bücherwurm gesucht wird.
- Neue Nachricht (Anlage 2) lesen lassen. Einteilung in drei Gruppen. Mit jeder Gruppe geht 1 Erwachsener (BibliotheksmitarbeiterIn, LehrerIn, begleitende Eltern) mit, der beim Lesen etc. hilft und aufpasst, dass die Kinder zusammen bleiben.
- Jede Gruppe bekommt einen Korb mit einem neuen Brief mit ihrer 1. Aufgabe. (s. Anlage 3-5)
- Die Gruppen gehen nun von Station zu Station und müssen Chips bzw. Muscheln in einer Farbe und verschiedene Medien unterwegs einsammeln:

- Stationen und Aufgaben in der Stadtbibliothek Solingen (s.a. Anlage 6-17):

- |                        |  |
|------------------------|--|
| 1. <i>1. Lesealter</i> | Sucht ein Buch auf dem Sonne, Mond und Sterne steht und legt es in Euren Korb.                       |
| 2. <i>Spiele</i>       | Nehmt ein Huhn aus dem Spiel „Zicke-Zacke-Hühnerkacke“ mit.  |
| 3. <i>Kassetten</i>    | Schaut Euch die Kassetten mal genau an. Legt eine Kassette in Euren Korb auf der Kinderlieder steht. |
| 4. <i>Computer</i>     | Wer ist auf den zwei Bildern hier bei den Computern an der Wand zu                                   |

sehen? Nehmt Euch einen Stift und einen Zettel und schreibt es auf.

5. *Krimis* Sucht einen Krimi den der Schriftstellerin Alfred Hitchcock geschrieben hat und legt ihn in Euren Korb.
6. *Information* Nehmt einen Zettel mit dem Programm für das Kinderkuschelkino mit.
7. *Ausleihtheke* Teebeutelweitwurf
8. *Video* Sucht Euch gemeinsam ein Video oder eine DVD aus, die Euch gut gefallen. Legt es in Euren Korb.
9. *Was ist was-Bücher* Findet heraus welchen Titel das Was ist was-Buch Nummer 10 hat. Ihr könnt dafür zum Beispiel auf der Rückseite eines anderen Bandes nachsehen. Nehmt dann irgendein Was-ist-was-Buch mit.
10. *CD-ROMs* Sucht eine CD-Rom aus.
- 11.a *Weihnachten* Sucht nach einem Weihnachtsbuch mit Anleitungen zum Basteln und nehmt es mit.
- 11b *Ostern* (wenn „Weihnachten“ leer ist) Sucht nach einem Osterbuch mit Anleitungen zum Basteln und nehmt es mit
12. *Zeitschriften* Legt ein „Geolino“ oder eine „Mücke“ in Euren Korb

- Die Gruppen starten an verschiedenen Punkten mit Abstand (Station 1, Station 5 und Station 9) und müssen alle die gleichen Stationen abarbeiten. Sie werden dort jeweils weitergeleitet. Damit klar ist, wann alle Stationen durchlaufen sind, müssen die Chips zur Kontrolle eingesammelt werden. Sind 12 zusammen, ist Endstation in der Bilderbuchecke (bei uns am Bett).  
Wir haben in der Anfangszeit mit 6 Stationen gespielt, das erwies sich aber schnell als zu wenig, wenn Gruppen schneller als die

anderen waren und es kam zu Staus. Man muss das je nach Büchereigröße ausprobieren.

- Die Kinder die Nachrichten selbst vorlesen lassen und nur im Notfall etwas helfen. Meist sind sie ganz wild aufs Vorlesen und es klappt auch meist gut.
- Endtreffpunkt ist die Bilderbuchecke. Nachfragen, ob Anna gefunden wurde und wo sie überall gewesen sind. Wo wurde noch nicht nachgesehen? Bei den Bilderbüchern. Dort alle zusammen suchen lassen, bis Anna gefunden ist.

#### **4. Erklärrunde**

Nun wird anhand der eingesammelten Medien Aufstellung, Signaturen bzw. Iks und die verschiedenen Medienarten und ihre Besonderheiten (z.B. Alter bei Videos) erklärt. Zeit für Fragen-

#### **5. Stöberphase**

Nach einer evtl. Frühstückspause können die Kinder Medien zum Entleihen aussuchen. (Anzahl vereinbaren) In der Zeit die Ausweise von der Lehrerin verteilen lassen.

#### **6. Ausleihe etc.**

Zu einem vereinbarten Zeitpunkt oder auf Zuruf noch einmal Treffen in der Bilderbuchecke.

Nun wird noch die Ausleihe erklärt. Anschließend Aufstellung, um gemeinsam zur Ausleihe zu gehen. Verteilung der Preise für die Kinder, die am weitesten Teebeutel geworden haben.

Ausleihe

Verabschiedung

Stadtbibliothek Solingen  
Kinder- und Jugendbibliothek  
Sandra Kügler  
Mummstr 10  
42651 Solingen  
fon: 0212/290-3214  
[S.Kuegler@solingen.de](mailto:S.Kuegler@solingen.de)

## "Abgeschlossen"

Konzept für Bilderbuchbetrachtung und Basteln

Sandra Kügler

Marjan de Smet & Marja Meijer

Abgeschlossen

Lappan, 2001

ISBN 3-8303-1026-9

€ 12,68

empfohlen ab 5 Jahren, aber ich denke auch schon für 4-Jährige geeignet

Inhalt: Ein kleines Mädchen besucht mit seiner Mutter die Bibliothek. Die Mama braucht immer gaaanz lange, um sich ein paar Bücher auszusuchen. Anna hat schnell 5 Neue (etwas steinzeitig mehr sind nicht erlaubt ☺ ) gefunden.

Völlig vertieft in die Buchauswahl, bekommt die Mutter nicht mit, dass Klein-Anna auf die Toilette geht. (Doch, sie sagt Bescheid, aber Mama hört nicht zu.)

Eigentlich soll Anna die Toilettentür nicht abschließen, aber der silberne Knauf ist allzu verführerisch und es kommt wie es kommen muss, das Kind schließt sich ein und kommt nicht mehr raus.

Ein weiteres Kind versucht zu helfen, Ende vom Lied ist aber, dass beide fest stecken und gemütlich anfangen zu lesen.

Die Mutter befreit die zwei schließlich und muss dann selbst noch schnell auf die Toilette ...

„Und während Anna losrennt, um Hilfe zu holen, schiebt Christian schon mal ein Buch unter der Tür durch...“

Das Bilderbuch hat uns sogleich entzückt und wir haben uns überlegt, was sich dazu basteln lässt. Uns kam der Gedanke, dass wir natürlich nicht wollen, dass unsere Bibliotheksbücher auf dem Klo gelesen werden und daher ein Klo-Buch her muss. Eingefallen ist uns folgendes:

### Man nehme:

- Leere Klorollen
- Schnur (z.B. Bast)
- Papier (Din A 4 reicht völlig aus)
- Klebstoff
- Bunt- oder Filzstifte

### Vorbereitung:



Das Papier (am besten mit einer Schneidemaschine) in 2 Streifen schneiden. So bekommt man prima Klorollenbreite.  
Und natürlich Klorollen sammeln. ☺

Bastelanleitung:

Beliebig viele (2-3) Papierstreifen werden aneinander geklebt und mit dem einen Ende an der Klorolle befestigt.

Das Papier wird dann bemalt oder beschrieben, je nach Alter der Kinder. Begonnen wird am besten an dem Ende des Blattes, das nicht an der Klorolle klebt. Anschließend wird das Papier auf die Rolle gewickelt. So dass man beim abrollen, die Geschichte lesen oder anschauen kann. Da das Papier meist etwas störrisch ist und sich abwickeln möchte wird es mit der Schnur fixiert. (Schleifchen binden)

Die Rolle kann dann zu Hause auf den Klorollenhalter gesteckt werden (als Überraschung für Papa am Abend ☺) Oder mit Schnur aufgehängt werden.

Fertig ist das Klobuch.

**Tipp:**

**Diese Konzepte und viele weitere finden Sie in der Internet-Veranstaltungsbörse des Instituts für angewandte Kindermedienforschung unter der Rubrik: Kinderbibliotheken**

**Adresse:**

[http://www.ifak-kindermedien.de/kib\\_veranstaltung.htm](http://www.ifak-kindermedien.de/kib_veranstaltung.htm).

**Wir freuen uns über jedes zur Verfügung gestellte Veranstaltungskonzept!**

## Der Frankfurter Lesespaß 2002

Birgit Knust/Sabine Prasch

Bücher unterhalten, machen nachdenklich, sind lustig, gruselig und spannend: Beim Frankfurter Lesespaß wird nicht nur gelesen sondern auch beurteilt und kritisiert. Rund 45 Neuerscheinungen konnten die jungen Bibliotheksbenutzer in diesem Jahr in der Frankfurter Stadtbücherei bewerten.

Die Gemeinschaftsaktion mit der 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse fand zum siebten Mal statt und richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Alter von acht bis zwölf Jahren. Jede der 19 Stadtteilbibliothek und die Zentrale Kinder- und Jugendbibliothek erhält ein Buchpaket mit 45 Neuerscheinungen, die zum großen Teil extra für den Lesespaß angeschafft wurden – ein Angebot, das nur mit der finanziellen Unterstützung der 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse zu realisieren ist. Zusätzlich beteiligen sich einige Schulbibliotheken an der Aktion in Eigenfinanzierung.

### Lesespaß macht Lesekompetenz

Das Buchpaket ist so zusammengestellt, dass Kinder mit unterschiedlichen Interessen, Erfahrungswelten und Lesefähigkeiten angesprochen werden: lustige Bücher (z. B. Sabine Ludwig: Ein Haufen Ärger, Roddy Doyle: Das große Giggler-Geheimnis), Bücher die leicht zu lesen sind ( z.B. Kirsten Boie: Linnea macht Sperrmüll, Kriste Ruepp: Meerpony), Sachbücher (z.B. Philip Steele: Tessloffs erstes Buch der Mumien oder Michael Gajare: Peter entdeckt die Steinzeit) oder Bücher für Leseratten (Louise Erdrich: Ein Jahr mit sieben Wintern oder Paul Stewart: Twig im Dunkelwald). Nach der Lektüre, ob allein zu Hause oder gemeinsam in der Schule, ist die Meinung der acht bis zwölfjährigen Jungleser gefragt: Im Aktionszeitraum vom 15. Januar bis 23. März 2002 gaben 1.440 Kinder eine Buchbeurteilung ab. Manchmal fällt das Urteil knapp aus („Mir hat das Buch sehr gut gefallen, weil ich gruselige Bücher mag.“), manchmal länger weil aus Erfahrung geprägt („Ich fand es übertrieben, wie gut sich Jodys Eltern mit ihren Kindern verstanden haben! Gerade auf so engem Raum streitet man sich viel öfter mit seinen Eltern!“)...

*Neben der Freude am Lesen setzen sich die Kinder mit dem Gelesenen auseinander. Diese Auseinandersetzung ist ein Anstoß zur Entwicklung von Lesekompetenz, der Fähigkeit die Textinhalte zu reflektieren. Für die Bibliotheken ergeben die Beurteilungen ein interessantes Feedback: Welche Titel haben den Nachwuchslesern den nun wirklich gefallen? Die Hit-Liste der Zielgruppe kann durchaus Überraschungen bergen.*

Die Favoriten In diesem Jahr wurden in vier Kategorien eingeteilt:

#### Kategorie I – Bücher für das erste Lesealter

Thomas Brinx: Ibo hat einen Vogel

Jan Flieger: Ein Fall für die Superspürnasen

#### Kategorie II – Kinderbücher ab 8 Jahre

Thomas Brezina: Der Junge aus dem Jenseits / Grusel-Club

Knister: Hexe Lilli und das Magische Schwert

#### Kategorie III – Kinderbücher ab 10 Jahre

Marlies Bardeli: Die Befreiung des Herrn Kartuschke

Bianka Minte-König: Hexentricks & Liebeszauber

Kategorie IV – Kindersachbücher

Christine Adrian: Ein Spatz im Zoo

Sylvie Degre: Tippi aus Afrika

**Zum Abschluss: Ein Fest, Buchpreise und eine Klassenfahrt**

Die Aktion endet traditionell mit einem Fest in der Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek. Wer sich die Mühe einer Buchbeurteilung macht, kann eine der 100 Eintrittskarten zum großen Lesespaß-Abschlussfest gewinnen. In diesem Jahr präsentierte die Stadtbücherei ein wunderbares und witziges Mitspieltheater. Bei „Dornröschen küsst den lieben Wolf“ von und mit Brigitte Werner engagierten sich die Mädchen und Jungen mit Spielfreude und Talent. Bei Saft und Schokoküssen gab es dann noch Taschenbuchpreise, zu gewinnen.

Um die Beteiligung auch für Schulklassen attraktiv zu machen, wird hier ein Sonderpreis ausgelobt: In diesem Jahr durfte eine dritte Klasse aus dem Frankfurter Norden einen Busausflug nach Mainz in das Gutenberg-Museum machen. Im dortigen Druckladen verwandelten sich die Schüler und Schülerinnen in begeisterte Handwerker und stellten ihre eigenen Druckerzeugnisse her.

Leseförderung als erfolgreiches Konzept - auf Grund des großen Zuspruchs zogen die 1822-Stiftung und die Stadtbücherei das Fazit, auch wieder einen achten „Frankfurter Lesespaß“ für das Jahr 2003 anzukündigen.

Birgit Knust / Lektorat Stadtbücherei Frankfurt am Main (Tel.: 069-212-35954 / E-Mail: birgit.knust@stadt-frankfurt.de)

Sabine Prasch / Öffentlichkeitsarbeit Stadtbücherei Frankfurt am Main (Tel.: 069-212-38170 / E-Mail: sabine.prasch@stadt-frankfurt.de)

## Öffentliche Kommissionssitzung am 10.4.2002 in Augsburg

Susanne Krüger

TOPs

- 1. Rückblick auf 26 Jahre Kommissionsarbeit**
- 2. Zukunft der Kommissionsarbeit**
- 3. Verschiedenes**

TOP 1

Die Vorsitzende der Kommission blickte auf 26 Jahre Kommissionsarbeit zurück. Sie hob die 3 Säulen der Kommissionsarbeit heraus, zu denen die Aktivitäten der Kommission gebündelt werden können: Entwicklung von Modellbibliotheken, programmatische Bibliothekspolitik, innovative Programmarbeit, begleitet durch fachspezifische Publikationen. Diese Arbeit war sehr erfolgreich und wurde durch die anwesenden FachkollegInnen auch für die Zukunft eingefordert.

TOP 2

Frau Krompholz-Roehl und Herr Müller-Jerida skizzierten die Vorstellungen des DBV und der Sektionen für die Zukunft der Kommissionsarbeit. Demnach soll es weiterhin eine Sektion Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit unter dem Dach des DBV geben. Allerdings ohne Geschäftstelle und mit begrenzten Geldmitteln, die vielleicht gerade die Reisekosten decken können. Die Gestaltung der überregionalen Arbeit wird also an die Situation vor Einrichtung des DBI im Jahre 1976 zurückfallen. Die Ausschreibung erfolgt Ende Mai, die Kommissionen sollen im nächsten Jahr arbeitsfähig sein. Frau Weberling stellte den Fachstellen-Server vor, der die Beratungsarbeit des DBI teilweise ersetzen soll. Wenn dieses Instrument nützlich werden soll, müssen Praktiker animiert werden, Beiträge zu senden. Ohne redaktionelle Bearbeitung wird dies auf Dauer kaum möglich sein.

TOP 3

Bericht über die Fortbildungsveranstaltung "Zukunftswerkstatt": Mit der Moderatorin Birgit Carstensen und 18 TeilnehmerInnen fand am Vortag die erfolgreiche letzte Fortbildungsveranstaltung der Kommission statt. Die Methode "Zukunftswerkstatt" geht von der kritischen Reflexion der eigenen Arbeit aus, versucht, über eine Phantasiephase utopische Entwürfe zu ermöglichen, um in der letzten "Umsetzungsphase" in realistische Vorschläge zu münden die dann auch konkret realisiert werden sollen. In der Gruppe wurden 3 "Projekte" initiiert: 1. Die Bildung eines regionalen Arbeitskreises 2. Die Bildung eines 5köpfigen Redaktionsteams "Giraffe online" - ein online-newsletter für aktive Kinderbibliothekarinnen (Krüger, Knust, Kantelhardt, Kuegler, Droll). 3. Eine Arbeitsgruppe für die Konzipierung von "animierten Medienkisten", d.h. zu thematischen Medienzusammenstellungen auch konkrete Umsetzungsvorschläge, Animationsmöglichkeiten dazuliefern.

Fragen aus dem Publikum betrafen die Themen:  
Thematische/Systematische Aufstellungspraxis pro und contra  
Entwicklung von Kinder-Opacs  
Interessante Architektur von Kinderbibliotheken  
Jugendliche in der Bibliothek

**Tipps:**

Mit dem Fachstellenserver (<http://www.fachstellen.de/>) dem Institut für Kindermedienforschung (<http://www.ifak-kindermedien.de>), insbesondere auf den Kinderbibliotheksseiten (<http://www.ifak-kindermedien.de/kinderbib.htm>), der Veranstaltungsbörse ([http://www.ifak-kindermedien.de/kib\\_veranstaltung.htm](http://www.ifak-kindermedien.de/kib_veranstaltung.htm)) und die Link-sammlung multi-kids (<http://www.multikids.de/>) versuchen die ehemaligen Kommissionsmitglieder, die Kinder- und Jugendbibliotheksszene weitgehend zu informieren. Wir sind aber auf "Fütterung" und Mitarbeit dringend angewiesen!

**Das nächste Heft:**

Wird u.a. das Thema Jugendbibliotheken aufgreifen. Bitte schicken Sie einem der Redaktionsmitglieder Ihre Beiträge, Kommentare, Vorschläge, Hinweise und Arbeitskreisprotokolle.

**Impressum:**

Redaktion:

Susanne Krüger, Hochschule der Medien, [kruegers@hdm-stuttgart.de](mailto:kruegers@hdm-stuttgart.de) (für diese und nächste Ausgabe verantwortlich)

Sandra Kügler, Stadtbibliothek Solingen, [S.Kuegler@solingen.de](mailto:S.Kuegler@solingen.de)

Petra Droll, Stadtbibliothek München, [PetraDroll@web.de](mailto:PetraDroll@web.de)

Birgit Knust, Stadtbücherei Frankfurt, [birgit.knust@stadt-frankfurt.de](mailto:birgit.knust@stadt-frankfurt.de)

Arnhild Kanthelhardt, Bücherhalle Hamburg,

[arnhild.kantelhardt@buecherhallen.hamburg.de](mailto:arnhild.kantelhardt@buecherhallen.hamburg.de)